

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

13.2.1880 (No. 37)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1025901](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1025901)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postausschlag gegen Vorausbezahlung.

und



Anzeiger.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Postwasser:
2^{te} V. 3^{te} N.

No 37.

Freitag, den 13. Februar.

1880.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Februar. Se. Majestät der Kaiser hörte im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge der Hofmarschälle und empfing alsdann die Generalmajors Heinrich XIII. Prinz Reuß, Graf zu Solms-Wildenfels und Graf v. Schlippenbach, sowie den Oberst v. Studnitz zur Entgegennahme persönlicher Meldungen. Mittags arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Civillabinetts v. Wilmonski.

— Wie das „B. T.“ vernimmt, wird der königl. Hof aus Anlaß des Ablebens des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Augustenburg am Freitag die übliche Hoftrauer anlegen.

— Die Dispositionen über die Eröffnung des Reichstags sind abermals geändert worden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt darüber: Die morgende Reichstags-Eröffnung wird nicht durch den Reichskanzler, sondern durch den Stellvertreter desselben, Grafen Stolberg-Wernigerode, vollzogen werden.

— Die Fraktionen des Reichstags werden heute Abend zu Vorbesprechungen über die Präsidentenwahl zusammentreten. Das Centrum hat den Konservativen erklären lassen, daß dasselbe jeden von ihnen für die Stelle des ersten Präsidenten aufzustellenden Kandidaten acceptirt, falls dem Centrum der Platz des ersten Vice-Präsidenten eingeräumt wird; die Konservativen halten, wie schon erwähnt, an dem derzeitigen Präsidenten der General-Synode, Grafen Arnim-Bohnenburg, das Centrum an dem Freiherrn zu Franckenstein fest. Die Reichspartei hat zu dieser Kombination noch keine Stellung genommen, doch wird die Hälfte derselben, die das Kompromiß in der vorigen Session erschaffen half, vollständig hinreichen, um den genannten Kandidaten zum Siege zu verhelfen.

— Der erste Vice-Präsident des Reichstages, Herr Frhr. zu Franckenstein, ist bereits in Berlin ein-

getroffen. Derselbe besuchte gestern das Foyer des Abgeordnetenhauses, um dort mit einigen politischen Freunden zu konferiren resp. dieselben zu begrüßen.

— Das Staatsministerium hat in seiner gestrigen Sitzung einen definitiven Beschluß über die Vertagung des Landtags, wie allgemein angenommen wurde, nicht gefaßt, vielmehr die Vertagung ausgesetzt, bis feststeht, ob eine Verständigung über die Verwaltungsgeetze möglich ist.

— Der „Staats-Anzeiger“ publizirt das Gesetz, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Befestigung des durch Ueberschwemmung und Missethe herbeigeführten Nothstandes in Oberschlesien.

— Der Herr Kultusminister v. Puttkamer hat auf eine an ihn gerichtete Petition der Stadt Ohlau in Schlesien um Abschaffung der Simultanschule und Wiedereinführung der konfessionellen Schule einen abschlägigen, kurzen Bescheid gerichtet.

— Neuesten Nachrichten zufolge hat Graf Arnim-Bohnenburg die ihm angebotene Stelle des ersten Präsidenten des Reichstags dankend abgelehnt.

— Der preussische Antrag beim Bundesrath wegen Aenderung des § 30 des Sozialistengesetzes geht dahin, die Geltungsdauer des Sozialistengesetzes bis zum 31. März 1886 zu verlängern.

— Dem Bundesrath ist der Gesetzentwurf, betreffend die Erhebung der Brausteuer, zugegangen. Bekanntlich wurden schon in voriger Session dem Reichstage zwei in derselben Richtung sich bewegende Vorlagen gemacht, welche damals an eine Kommission überwiesen wurden, jedoch nicht mehr zur Erledigung gelangten. Im jetzigen Entwurf sind beide Entwürfe vereinigt und dabei die Aenderungsorschläge der früheren Reichstags-Kommission berücksichtigt.

— Der dem Bundesrath vom Reichskanzler vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten, besteht aus zwei

Paragraphen. Nach § 1 darf in Gemeinden, welche eine nach dem Miethswerth der Wohnungen veranlagte Steuer (Miethsteuer) erheben, für die Dienstwohnungen der Reichsbeamten der Miethswerth, von welchem die Steuer erhoben wird, nicht höher als mit 10 von 100 des Dienstverdienstes dieser Beamten bemessen werden. Nach § 2 bleiben bei Feststellung des Dienstverdienstes die Repräsentations- und Dienstaufwandskosten außer Ansaß.

— Auf Veranlassung der Fortschrittspartei wird dieser Tage eine Broschüre über die neue Militärvorlage erscheinen, welche die Entwicklung der deutschen Heeresorganisation darstellt und das gesammte, sonst sehr zerstreute statistische und kritische Material zur Beurtheilung der einschlagenden Frage, namentlich bezüglich der Stärke anderer Armeen und der Frage der Dienstzeit in gedrängter Form enthält.

Ausland.

Wien, 11. Febr. Es laufen hier Gerüchte um von ernstlicher Spannung zwischen Oesterreich und Italien, daher fand ein starker Rückgang der Rente an hiesiger Börse statt. Ernsthafte Spannung zwischen den beiderseitigen Regierungen ist jedoch nicht vorhanden; freilich setzte Oesterreich seine Truppen im Trentino auf gleichen Stand, wie auch anlässlich des Einmarsches in Bosnien, wo auch eine kleine Verstärkung im Trentino stattfand, außerdem ist noch eine Geniecompagnie mehr an die Grenze Tirols verlegt. Die italienische Regierung erhielt von diesen Maßnahmen sofort Mittheilung. Graf Robilant wird heute die Antwort Cairoli's dem Auswärtigen Amt übergeben. Ueber den Inhalt dieser Antwort ist nichts bekannt, doch jede Täuschung nach zuverlässigen Informationen ausgeschlossen. Oesterreich wünscht sich nur gegen etwaige immerhin mögliche Putzche der Irredentisten zu sichern.

In der letzten Stunde.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Zuvörderst, meine theuerste Miß, erwiderte Bennett, mit seiner unerklärlichen Abneigung oder vielmehr feindseligen Gesinnung gegen einen ihm völlig fremden Mann, gegen mich zum Exempel, welche Gesinnung Ihnen sicherlich nicht entgangen sein wird, Miß Palmer!

Undefinirbare Abneigung gegen fremde Personen findet man sehr häufig selbst im eigenen Dasein, versetzte Alice achselzuckend, ich fordere stärkere Beweise für Ihre Behauptung, Sir!

Seine Geschichte von dem Goldsucher der Königin — Sie müssen zugeben, Miß Alice, — daß dieselbe starke Spuren eines ausgeprägten Größenwagns zeigt.

Ich entsinne mich nicht, eine derartige Geschichte von Mr. Francis gehört zu haben, bemerkte Alice kalt, sein kurzer Hinweis auf die Königin gibt Niemanden das Recht, ihn wahnsinnig zu nennen. — Sie müssen mir in der That noch ganz andere Beweise liefern, Sir!

Dann bitte ich um Verzeihung, Miß, — ein falsches Urtheil ausgesprochen zu haben, versetzte Bennett in bedauerndem Tone, da nur diese Ueberzeugung mich daran gehindert hat, Satisfaction von Mr. Francis zu fordern —

Inwiefern Satisfaction?

Wegen der mehr als seltsamen Interpellation hinsichtlich seines indischen Freundes Horatio, lächelte der Amerikaner, die Absicht einer Provocation lag sehr offen dar, ich bezwang mich in der That nur aus Mitleid und auch selbstverständlich aus Rücksicht gegen

dieses Haus. Mir war der Correspondent desselben eine äußerst gleichgültige Person und wenn ich ihn vorhin gegen Mr. Birch in Schutz nahm, so hielt ich solches aus dem einfachen Grunde für meine Pflicht, weil Mr. Palmer bei der unerquicklichen Geschichte theilhaftig erschien und Mr. Francis vor seiner Rückkehr nicht verurtheilt werden kann, da er als Untergebener der Firma Palmer u. Comp. einfach den Befehlen seines Herrn zu gehorchen hatte.

Mr. Bennett hatte diese Worte mit größtmöglicher Nonchalance hingeworfen und schien es durchaus nicht zu bemerken, daß Alice zu Schnee erbleichte und die feinen Lippen zornig zusammenpreßte. — Sie athmete tief auf, als in diesem Augenblick die Tante wieder in's Zimmer trat; doch wollte die Unterhaltung nicht in den früheren Fluß gerathen, da Alice sehr schweigsam blieb und der Amerikaner, dieses bemerkend, sich mit der Entschuldigung erhob, die Damen mit seiner langweiligen Gegenwart nicht länger stören zu wollen.

Sie werden Mr. Palmer erwarten und zum Diner bleiben, Sir! rief Tante Ellen, welche plötzlich an ihr dem Schwager gegebenes Versprechen dachte, erschreckt aus.

Ich bitte, mich gütigst entschuldigen zu wollen, Mrs. Palmer! versetzte Bennett.

O, Alice, so bitte Du doch Mr. Bennett, zu bleiben! Welche Zumuthung, Tante! wehrte das junge Mädchen unmutig ab, wenn unser Gast Wichtigeres zu thun hat, werde ich ihn doch nicht zurückhalten.

Wichtigeres zu thun, als in Ihrer Gegenwart mich jounen zu dürfen, Miß Alice? rief Bennett mit seinem melancholischen Lächeln, wie gern möcht ich von Mr. Palmer's Erlaubniß Gebrauch machen, wenn mich

die Befürchtung nicht quälte, Ihren Unwillen erregt zu haben, und was gäbe ich darum, Miß Alice beweisen zu dürfen, daß ich das schwerste Opfer für Sie zu bringen alstündlich bereit wäre.

Meinen Unwillen erregt? — womit? fragte die junge Dame, stolz das Haupt erhebend, ich muß Sie darnach wohl ersuchen, meines Vaters Wunsch zu erfüllen und mit uns zu diniren, Sir! — Was Ihre Opferwilligkeit anbetrifft, setzte sie, ihn nachdenkend anblickend, hinzu, so könnte immerhin die Möglichkeit eintreten, daß dieselbe von mir erprobt würde.

Bennett verbeugte sich lächelnd und schien urplötzlich seine Unterhaltungs-gabe wiedererlangt zu haben, da er diese in einer so glänzenden Weise geltend machte, daß nicht blos Tante Ellen, sondern auch Alice sich vollständig von ihrem Zauber besiegt fühlten.

Als Mr. Palmer zum Diner erschien, rief er sich bei dieser Wahrnehmung vor Vergnügen die Hände; er gratulirte sich zu dem Entschluß, Mr. Francis nach Deutschland geschickt zu haben und kam zu dem Resultat, den Correspondenten mit einem namhaften Kapital für seine Lebensrettung abzufinden und ihn dort in der Heimath zu lassen.

Der englische Kaufmann war in diesem Augenblick, bevor Mr. Palmer sich zum Diner nieder ließ, ganz und voll in sein Recht getreten und mit der Gemüthsruhe des Millionärs, welcher seine Berechnungen vorsichtig erwogen und für richtig erkannt, schüttelte er den Mann ab, welchen er ja immerhin fürstlich zu belohnen gedachte.

Es ging heute bei Tisch recht animirt her; Mr. Bennett war unererschöpflich in geistreichen Anekdoten und jesselnden Erinnerungen und selbst Alice mußte sich gesehen, daß sie kaum jemals einen geistreicheren

— Die Austauschfrage bezüglich Guffinje's nimmt hiesigen Nachrichten zufolge nunmehr einen günstigen Verlauf.

— Die innere Krisis ist anscheinend vertaet. Der Kaiser wünscht Stremayr's Verbleiben im Cabinet; vielleicht übernimmt Taaffe den Cultus.

Paris, 11. Febr. Der gemischte Ausschuss hat beschlossen, die sofortige Entlassung des Generalstabes zu beantragen. Der Kriegsminister verlangte sechs Jahre für die Entlassung. Die Deputirtenkammer wird in ihrer nächsten Sitzung den Berichterstatter für den Gesekheitwurf über den Generalstab zu ernennen haben.

— Gestern trafen zwei Transportschiffe mit Amnestirten in Vrest ein.

London, 11. Febr. Die Times meldet, Lord Salisbury habe die Ernennung einer internationalen technischen Commission in Vorschlag gebracht, welche eine vernünftige Festsetzung der griechisch-türkischen Grenze durch Beurtheilung der Verhältnisse an Ort und Stelle herbeiführen solle. Die Mächte des Berliner Vertrages hätten den Vorschlag Lord Salisbury's unter gewissen Vorbehalten angenommen.

Petersburg, 11. Febr. Der Regierungsbote meldet: In der Nacht vom 7. zum 8. d. nahm die hiesige Polizei eine Durchsuchung eines Hauses auf Wassili Drow vor und fand hierbei eine Druckpresse, eine große Masse gedruckter Exemplare der revolutionären Zeitung „Schwarze Landvertheilung“, mehrere Bud Druckschriften, verschiedene Blankets zu Pässen, gefälschte Pässe und drei Revolver, von denen zwei geladen waren. Die in der Wohnung befindlichen Personen wurden verhaftet. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— Das letzte über den Gesundheitszustand der Kaiserin veröffentlichte Bulletin meldet eine Besserung in dem Befinden Ihrer Majestät.

Christiania, 11. Febr. Der König hat heute Mittag 1 Uhr den Storching mit einer Thronrede eröffnet. In derselben wird hervorgehoben, daß der auf den Erwerbszweigen lastende Druck noch andauere, daß sich doch aber der Beginn einer Besserung der Zustände bemerkbar mache.

Washington, 10. Febr. Die Vorlage wegen der Vertretung der Vereinigten Staaten auf der Berliner Fischerei-Ausstellung ist auch vom Senat genehmigt worden.

Marine.

Kiel, 11. Februar. Der Capitain-Lieutenant Frhr. v. Senden-Bibran, kommandirt bei der Kaiserl. Admiralität, ist von seiner Dienstreise von Kiel nach Berlin zurückgekehrt.

Lokales.

© **Wilhelmshaven, 12. Februar.** Gestern Nachmittag traf der Herr Schulrath Dr. Breiter aus Hannover hier ein, um noch am Abend desselben Tages eine längere Conferenz mit dem Vorstande der hiesigen höheren Knaben-Schule abzuhalten und sodann diese selbst heute zu inspizieren. Herr Schulrath Dr. Breiter verläßt schon diesen Abend unsern Ort wieder.

Mann kennen gelernt und man seine unschöne Persönlichkeit über diese blendenden Vorzüge gänzlich vergessen könnte.

Da tauchte plötzlich das männlich schöne Bild eines andern Mannes vor ihrem Auge auf, sie traurig und vorwurfsvoll anblickend.

Alice bannte es gewaltsam mit dem für ihren Stolz so unerträglichen Gedanken an den Diner ihres Hauses, welcher, dem Befehle des Gebieters gehorsam, seine Ehre selber zertreten und gleichsam die Flucht vor der eigenen Rechtfertigung ergriffen hatte.

Sie, die Stolze — Unabhare und der Untergebene ihres Vaters mit dem Brandfleck der Entehrung auf der Stirn, — vielleicht ihr Name genannt mit dem seinen!

Sie zuckte bei diesem entsetzlichen Gedanken, wie von einer Natter gestochen, zusammen und wandte fast hülflos den Blick auf Bennett, welcher diesen Blick mit einer stummen und doch für sie so verständlichen Bitte erwiderte.

Gisela lief's durch ihre Adern und fieberheiß stieg's dann in ihr Gehirn empor, sie fühlte sich urplötzlich zum Sterben krank und mußte mit einer Entschuldigung die Tafel verlassen, um sich in ihr Zimmer zurückzuziehen.

Die Herren erhoben sich erschreckt, und Mr. Palmer wollte besorgt zum Arzte senden.

Nicht doch, Papa! hat Alice mit einem schwachen Lächeln, es wird bald wieder vorübergehen, — ein leichtes Unwohlsein, das Ruhe rasch heilen wird.

Die Tante begleitete sie auf ihr Zimmer, wo sie sich einschloß und ausschließend in einen Sessel niedersank.

Einen Lichtstrahl, — o Gott! nur einen Licht-

strahl! behte es von ihren zuckenden Lippen, kann ein Menschen-Antlitz so grauenvoll trügen? — kann ein Charakter sich so lange mit der Maske der Tugend verhüllen, um schließlich einen Höllen-Abgrund zu bergen? — Oder, — sollte er Recht behalten — sein Geist gestört sein von jenem Dämon, den man Größenwahn nennt? — Es wäre der mildeste Schluß dieses unheimlichen Drama's.

Sie trocknete hastig ihre Thränen, erhob sich, wie von grenzenloser Qual gefoltert, und durchschritt ruhelos das Gemach.

Die Liebe, welche von diesem stolzen, widerstrebenden Herzen leise und unbemerkt Besitz genommen, kämpfte in diesem Augenblick einen gewaltigen Kampf mit den finstern Mächten, die nach und nach immer mehr die Oberhand gewannen und schließlich triumphirten.

Er ist ein feiger Verbrecher oder ein Wahnsinniger, das war die furchtbare Alternative, vor welcher das ausschreiende Herz sich befand, und — der Diener meines Vaters! —

Das Herz verstummte, die Liebe zog sich schen zurück und der Stolz der reichen Erbin, der Tochter Albion's hatte gesiegt.

Als Alice in den Salon zurückkehrte, hatte Mr. Bennett sich bereits entfernt.

Er erhielt eine dringliche Depesche aus Newyork, sagte der Vater, welche er nebst andern eingelassenen Briefen sogleich beantworten mußte. Man hält seine Gegenwart dort für sehr nöthig, da die Eröffnung des Testaments in drei Wochen stattfinden wird. Ich sagte Dir doch von dem Tode seines Onkels, meines alten John Bennett's —

Ich glaube wohl, Papa! nickte Alice zerstreut.

Ich glaube wohl, Papa! nickte Alice zerstreut.

Ich glaube wohl, Papa! nickte Alice zerstreut.

Ich glaube wohl, Papa! nickte Alice zerstreut.

Ich glaube wohl, Papa! nickte Alice zerstreut.

Ich glaube wohl, Papa! nickte Alice zerstreut.

Ich glaube wohl, Papa! nickte Alice zerstreut.

Ich glaube wohl, Papa! nickte Alice zerstreut.

Ich glaube wohl, Papa! nickte Alice zerstreut.

Ich glaube wohl, Papa! nickte Alice zerstreut.

Ich glaube wohl, Papa! nickte Alice zerstreut.

Ich glaube wohl, Papa! nickte Alice zerstreut.

Ich glaube wohl, Papa! nickte Alice zerstreut.

Ich glaube wohl, Papa! nickte Alice zerstreut.

Ich glaube wohl, Papa! nickte Alice zerstreut.

Ich glaube wohl, Papa! nickte Alice zerstreut.

Ich glaube wohl, Papa! nickte Alice zerstreut.

Ich glaube wohl, Papa! nickte Alice zerstreut.

Sannover, 10. Febr. In Bahnsim verfallen scheint ein 22jähriger englischer Officier Edwin B., welcher sich erst seit einigen Wochen hier aufhält; nachdem der junge Mann zunächst gestern Nachmittag vor 4 Uhr d'n Schutzmannsposten auf dem Regidenthor-plate dringend aufgefordert hatte, eine visionäre Erscheinung fortzuschaffen, erkletterte er wenige Stunden später mit erstaunlicher Behendigkeit einen der vor dem königlichen Schauspielhause stehenden Laternenpfähle, zertrümmerte die Laterne und kam dann mit gleicher Behendigkeit wieder herab, worauf er davonlaufend mit zur Erde gebeugtem Oberkörper in wahnsinniger Eile einem vor ihm hergehenden Herrn zwischen den Beinen durchfuhr und diesen zu schwerem Fall brachte. Passanten, wollen bemerkt haben, daß er in der Nähe des Byceums auch mehrere Damen umrannte. Nach längerer Verfolgung gelang es endlich in der Prinzenstraße, sich des anscheinend Geistesgestörten zu versichern, doch hatten zwei Schutzleute, welche nach den gemachten Wahrnehmungen die Ueberführung des Kranken nach dem städtischen Krankenhaus für geboten hielten, nicht wenig zu erdulden, denn die Benutzung einer Droschke wurde von dem Patienten abgelehnt, und während der Fuhour genirte der Geleitete sich nicht, seine Begleiter mit Fußtritten zu galiren. Im Krankenhaus angelangt, glaubte er sich im Schauspielhause zu befinden und verfiel nach wenigen Minuten in Tobsucht.

Jevel. Die Zahl der Mitglieder des hier gegründeten Vereins gegen Bettelerei bleibt noch immer eine verhältnismäßig geringe, sie beträgt nur 165. Daß unter diesen Umständen der Verein nicht in der Lage ist, den Hülfebedürftigen eine wesentliche Unterstützung zu gewähren, muß Jeder zugeben, und wäre daher eine lebhaftere Theilnahme unserer Einwohner an dem Verein zu wünschen. Vom 8. Januar cr., dem Tage der Gründung des Vereins, bis jetzt wurden 248 Personen mit zusammen 70 M. 10 Pf. unterstützt und sind in der Regel an Durchreisende 20 Pf. an Uebernachtende 30 Pf. gezahlt worden. Von den Unterstützten waren 180 Handwerksgehilfen, 5 Kellner, 3 Kaufleute, 4 Schiffer, 55 Tagelöhner, Arbeiter und 1 Frauensperson.

Oldenburg. Am Sonntag, den 8. d., feierten unsere zur Zeit mit ihrem hohen Gemahl in Italien weilende Erbgroßherzogin ihren 23. Geburtstag. Die Stadt war vielfach beslaggt. Etwa 70 Oldenburger Turner, welche sich auf ihrer Kohlfahrt in Zwölfen ahn befanden, sandten an Ihre K. Hoheit ein Beglückwünschungs-Telegramm.

Bermischtes.

— Die Petroleumbohrungen auf der Lüneburger Heide werden rüstig fortgesetzt und — wie es der Ansehn hat — in neuerer Zeit mit günstigem Erfolg. Als Unternehmer fungirt ein Herr Kleiffen aus Bremen, welcher, wie den „Hamb. Nachr.“ aus Lüneburg berichtet wird, jetzt bei einer Bohrungstiefe von 75 Fuß auf Holzwerk gestoßen ist, dessen Beschaffenheit und Zusammenfügung von fachkundiger Seite dahin gedeutet wird, daß vor langer Zeit auf der Lüneburger Heide Bergbau betrieben wurde; u. A. hat man Eisen-

Run gut, Mr. Horatio ist der alleinige Erbe des großen Vermögens, allein die Firma ist Millionenwerth. Ich schätze die Hinterlassenschaft nicht unter dreißig Millionen.

Alice hatte sich in ihren Schaukelstuhl geworfen und blickte starr zur Decke empor. Sie dachte offenbar an ganz andere Dinge als an John Bennett's Hinterlassenschaft.

Mr. Palmer betrachtete einige Minuten schweigend die Tochter und zog sich dann einen Sessel an die Seite. Ihre Hand ergreifend, zwang er sie, sich der Wirklichkeit zuzuwenden und ihn anzuhören.

Sage mir, mein Kind, hab er in einem fast natürlichen Tone an, glaubst Du, daß ich aufrichtig Dein Glück will?

Alice blickte ihn verwundert an und nickte dann lächelnd.

Gut, so sage mir ferner ebenso aufrichtig, was Mr. Bennett Dir zuwider ist.

Die junge Dame entzog dem Vater die Hand und hob sich ein wenig aus ihrer nachlässig ruhenden Stellung empor. Ihr Auge blickte ihn groß und fragend an.

Du willst mich verheirathen, Papa! versetzte sie ohne Umschweife.

Ich will nicht, sondern wünsche nur herzlich, daß Mr. Bennett Dir gefallen möge.

Seine Person ist nicht geeignet Gefallen, geschweige denn Liebe einzufößen, sprach sie langsam, wobei ihr Blick wieder zur Decke emporstarrte, obwohl ich nicht leugnen will, daß sein Geist, sein glänzendes Unterhaltungstalent mir Bewunderung abzwingen.

(Fortsetzung folgt.)

Stämme und Bohlen bloßgelegt, welche zur Herstellung von Schächten, Stollen zc. benutzt worden sein sollen. Diese Hölzer hatten eine fast schwarze Farbe; sie stammen also jedenfalls aus einem sehr frühen Zeitalter. Außerdem ist es höchst bemerkenswerth, daß wenige Fuß unterhalb des gekennzeichneten Holzwerks in ziemlich reichlicher Menge Petroleum quoll und heraufbejördet wurde.

— Berlin. Der Kommerz alter Korpsstudenten findet in diesem Jahre am Sonnabend den 21. Febr. und zwar, wie alljährig, im Saale der Reichshallen statt. Seitens der Mitglieder des Reichstags und des Landtags steht eine zahlreiche Betheiligung in Aussicht.

— Ein Amerikanisches Blatt bringt folgende Aufstellung der größten, aus Eisen konstruirten Brücken und Viadukte der Welt:

- Parfersburg-Brücke, West-Virginia, Ver. St. 7045
- St. Charles-Brücke, Missouri, Ver. St. . . . 6536
- Ueber den Ohio bei Louisville, Kentucky, Ver. St. 5310
- Ueber den Delaware, Pennsylvania, Ver. St. 4920
- Ueber den East River, Newyork 5000
- Victoria-Brücke, St. Lawrencefluß, Canada . . 4980
- Ueber den Rhein bei Mainz, Deutschland . . . 3380
- Ueber den Tungabudra an der Grenze von Bombay und Madras 3730
- Ueber den Mississippi, nahe Quincy, Ver. St. 3200
- Ueber den Missouri, nahe Omaha, Ver. St. . . 2790
- Ueber die Weichsel, nahe Dirschau, Deutschland 2750
- Ueber die Donau, nahe Stadtlau, Oesterreich . 2520
- Ueber den Ohio, bei Cincinnati 2200
- Ueber den Po, nahe Mezzana Corti, Italien . . 2485
- Ueber die Tamar, nahe Saltash, England . . . 2190
- Ueber den R. d. C., nahe Ruilenburg, Niederlande . 2185
- Ueber den Mississippi bei St. Louis 1950
- Ueber den Mississippi, nahe Dubuque, Ver. St. 1758

Die größte eiserne Eisenbahn-Hängebrücke wird aber jedenfalls die über den Frith of Forth bei Queensferry in Schottland projektierte mit einer Länge von 1 1/2 englischen Meilen werden.

— Konstantinopel, 10. Febr. Am Sonntag hat sich ein bedeutender Unglücksfall in Beikoz, einer Ortschaft am Bosporus, ereignet, indem die dortige Kaserne einstürzte. Zweihundert Soldaten und Offiziere kamen un, dreihundert wurden verwundet.

— Madrid, 9. Febr. Das Urtheil gegen den Attentäter Otero erkennt ihn des Mordversuchs auf den König für schuldig und völlig verantwortlich für die That ohne Zulassung mildernder Umstände. Er ist demnach zum Tode verurtheilt. Ihm steht die Berufung an den höchsten Gerichtshof noch offen. Otero empfing die Kunde von seiner Verurtheilung mit der größten Gleichgültigkeit.

— (Die Armee von Venezuela.) Herr von Lesseps, der behufs der Erforschung des Isthmus von Panama die Häfen an der dortigen Küste jetzt besucht, erzählt in einem soeben eingetroffenen Reiseberichte, daß die Armee von Venezuela folgendermaßen bekleidet sei: kurze leinene Barden und solche Hosen, beides durch einen Ledergürtel zusammengehalten. Fußbekleidung fehlt ganz. Man hielt Lesseps zu Ehren eine Revue; die Soldaten erschienen mit schwarz gewickelten Füßen und die Beine bis zur Höhe der gewöhnlichen Militärstiefel schwarz gefärbt, so daß man auf einige Entfernung glauben konnte, die Armee trage wirklich Fußbekleidung. Welche Ersparniß würde diese Neuerung bei den europäischen Heeren abgeben!

— Der Verlust des Hamburger Dampfers „Madagaskar“ ist jetzt so gut wie bestätigt. Das Schiff war Eigenthum der Herren W. Oswald u. Co. und 884 Tonnen groß. Nachdem die Dampfschiffe „Zamboanga“ und Madagaskar im Dezember v. J. in Hongkong nicht angekommen waren, wie man erwartet hatte, fürchtete man, daß dieselben bei dem schweren Wetter, welches kurze Zeit vorher südwärts geherrscht hatte, untergegangen seien. Der „Zamboanga“ lief jedoch bald darauf ein und brachte die Nachricht, daß er unweit des Kap Varela einen Dampfer, muthmaßlich „Madagaskar“, gesehen habe. Später meldete der Steamer „Danube“, daß Fischer von Hainan ihm mitgetheilt hätten, daß in der North-Danger Untiefe Wrackstücke aus dem Wasser hervorragten und daß hinabgestiegene Taucher gefunden hätten, daß dort ein entzweigebrochener Dampfer, anscheinend „Madagaskar“, liege und daß vielfache Spuren menschlicher Leichen an Bord zu entdecken gewesen seien. Es wird vermuthet, daß, nachdem das Schiff Kap Varela passiert, der Führer desselben, Kapitän Timm aus Hamburg, entweder einen östlicheren Kurs als gewöhnlich genommen, um schlechtes Wetter zu vermeiden, oder durch die Strömung verlegt, auf die North-Danger Untiefe (Paracelsos-Gruppe) gerathen ist, wo durch die schwere See das Schiff bald hoffnungslos wrack geworden ist, fern von jeder Hilfe oder Rettungsmitteln. Daß das Kanonenboot, welches seinerzeit ausgesandt wurde, um nach dem ausgebliebenen Schiffe zu suchen, nicht die Paracelsos-Gruppe nord- und südwärts durchsuchte, erscheint allerdings etwas merkwürdig. Es ist anzunehmen, daß das auf dem North-Danger liegende Schiff dasjenige

ist, mit dem Kapitän Timm und seine Mannschaft untergingen. Das Schiff war im Jahre 1877 zuletzt in Hamburg und wurde u. A. am 18. Juni 1877 für dasselbe angemustert: als dritter Steuermann Christian Heinrich Pieper aus Burg auf Fehmarn.

— (Drei Zufriedene.) Ein sich in Warschau aufhaltender Fremder sah auf den Treppentufen einer Kirche eine arme Frau sitzen, welche in Verzweiflung die Hände rang und heftig weinte. Da der Fremde ein weiches Herz hatte, trat er zur Frau heran und fragte, was ihr fehle. „O, mein lieber, gnädiger Herr! Ich bin so unglücklich. Ich möchte gern mein kleines Kind taufen lassen, doch der Pope verlangt zwei Rubel von mir und ich habe keinen Kopfen.“ — „Wenn es weiter nichts ist“, sagte der Fremde, „da will ich Euch gleich helfen. Hier habt Ihr eine Fünfrubelnote, geht also zum Pope hinein, bezahlt ihm die Taufe und bringt mir die übrigen drei Rubel zurück.“ Die Frau ging voller Freude in die Kirche, während der Fremde ihre Rückkehr erwartete. Nach einer Weile trat die Frau aus der Kirche und gab dem Fremden drei Silberrubel, ihm noch einmal aus vollem Herzen dankend. Schließlich sprach sie ihre Verwunderung darüber aus, daß ihr ein fremder Herr mit einer Summe, die ihr schon bedeutend schien, so bereitwillig geholfen habe. Der Fremde erwiderte: „Meine gute Frau, Ihr braucht Euch gar nicht so sehr zu verwundern; seht Ihr, ich kann nun einmal Niemand traurig sehen. Jetzt ist uns allen geholfen. Der Pope hat sein Geld, Euer Kind wird getauft und ich — bin einen falschen Fünfrubelschein los geworden.“

— (Galgenhumor.) Nazi: „Herr Gott, Schorsch, woher hast denn Du den geschwollenen Barden?“ — Schorsch: „Den — das ist weibliche Handarbeit.“

— (Ehestandsharmonie.) Bauer: „Ich haufe mit meinem Weibe nun schon zwanzig Jahre, aber wir haben noch nie einen Gedanken mit einander gehabt. Nur ein einziges Mal, wie unser Haus brennt hat, da hat a Jedes von uns zuerst zur Thür 'naus wollen.“

— (Wer ist die Mutter?) Als neulich der Diener des Theaters in Kostow (Südrußland) die Lamengarderobe des Theaters auskehrte, fand er unter den Kostümen ein neugeborenes todtes Kind. Von den zur Verantwortung gezogenen Schauspielerinnen wollte keine etwas von dem Kinde wissen und sämmtliche verklagten den Regisseur wegen — Ehrenbeleidigung.

— In Dublin ist am Montag das Theater Royal durch Feuer zerstört worden. Es war eine Nachmittagsvorstellung in der Vorbereitung zum Besten der Nothleidenden, als um 1 Uhr das Feuer ausbrach, wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit beim Anzünden der Gasflamme. Zu der Zeit waren nur einige wenige Leute vom Theaterpersonal im Hause und mit ihnen der Regisseur des Theaters, Egerton, der einen Versuch machen wollte, dem Umsichgreifen der Flammen durch die Wasserleitung im Hause entgegenzutreten. Wahrscheinlich ist er dabei erstickt. Das Haus war in wenigen Stunden ein Trümmerhaufen und nur mit Mühe gelang es, die Nachbarschaft zu schützen. Es werden noch mehrere Personen vermisst, und leider muß man annehmen, daß sie in den Flammen umgekommen sind.

— (Die Brücke über den Forth.) Der Kontrakt betreffend Lieferung der Bessmer Platten für die Träger der Forthbrücke ist dem „Glasgow Herald“ vom 7. Februar zufolge mit Herrn Krupp in Essen abgeschlossen worden. Das Totalgewicht des erforderlichen Materials an Stahl beziffert sich auf 10,000 Tons und der Unterschied zwischen den von Herrn Krupp verlangten und den von den britischen Firmen geforderten Preisen ist einigermaßen staunenerregend. Nach den Auslassungen der Baukontrahenten der erwähnten Brücke, der Herren W. Acrol u. Co., Dalmarnock, Ironworks, Bridgeton, ist eine Differenz von 3 Pfd. Sterl. per Ton zwischen den niedrigst limitirten britischen Offerten und den Preisen des genannten deutschen Fabrikanten zu konstatiren.

— (Hohe Gehalte.) Einiges aus der Statistik europäischer Civillisten. An täglichem Gehalte beziehen: der russische Kaiser 100,000 M., der Sultan 72,000 M., der Kaiser von Oesterreich 40,000 M., Kaiser Wilhelm 32,800 M., der König von Italien 25,600 M., die Königin von England 25,207 M., der König von Belgien 6572 Mark.

— (Die Wirkung eines Todesurtheils), welche sich beim Aussprechen desselben auf die davon Betroffenen bemerkbar macht, ist bekanntlich eine sehr verschiedene. In dumpfes Hinbrüten versunken, hört der Eine den Spruch des Gerichtes an, während Andere lautlos zusammensinken oder Ruhe des Entsetzens ertönen lassen. In recht eigenthümlicher Weise hat nun ein Mörder in Graz, der wegen Ermordung seiner Gattin zum Tode verurtheilt wurde, die Publikation des Urtheils aufgenommen. Er erhob sich ganz gemächlich und sagte: „Bitte um's Wort.“ — „Sie haben hier nichts mehr zu reden“, erwiderte der Präsident, und der Verurtheilte wurde abgeführt.

— (Der schwarze Bart und das Gewissen.) Vor dem Polizeirichter in London stand unlängst ein Bagabund. Der Verhaftete trug einen schwarzen Voll-

bart von seltener Größe. Nachdem der Richter ihn über seine Vergangenheit ausgefragt, bemerkte er: „Wenn man Alles das glauben soll, was Euch zur Last gelegt wird, so müßt Ihr ein Gewissen haben, das so schwarz ist wie Euer Bart.“ — „Je nun“, erwiderte der Inhaftirte, „wenn man die Gewissen nach den Bärten abwägen wollte, so dürften Sie, Herr Polizeirichter, wohl gar kein Gewissen haben.“

— (Eine neue Verwendung für den „Great-Eastern.“) Unseren Lesern ist das, wir möchten sagen, traurige Schicksal des Riesendampfers „Great-Eastern“ sicherlich noch in Erinnerung. Nachdem er in Folge seiner mangelhaften Konstruktion und der im Verhältnis zu seiner Größe zu schwachen Maschine bei einem Sturme die Räder eingebüßt und zum vollständigen Wrack geworden war, wurde er beim Legen von Telegraphentabeln einige Male verwendet und lag seitdem in irgend einem englischen Hafen völlig unbemerkt vor Anker. Jetzt soll der „Great-Eastern“ eine Art Wiederauferstehung feiern. Unternehmende Kapitalisten wollen ihn mit einem Aufwand von zwei Millionen Mark wieder in Stand setzen und zum Transport von Vieh aus Texas verwenden. Es wird angenommen, daß bei jeder Reise 2000 Rinder und 36,000 Schafe nach Europa gebracht werden können.

— (Prämien-Heirathen.) Ein amerikanischer Zeitungsherausgeber ist vor Kurzem auf die kühne Idee verfallen, seinen männlichen Abonnenten junge Damen als Prämien anzubieten. Mehrere hundert Damen haben ihm ihre Visitenkarte und Photographie eingesandt. Jeder neue Abonnent erhält einen Zettel, der den Inhaber berechtigt, an einer großen Verlosung von Prämiedamen Theil zu nehmen, die im Laufe des Jahres stattfinden soll. Ein glücklicher Gewinner kann auf diese Weise eine Frau erlangen, wenn er nur den Abonnementspreis für ein Jahr bezahlt, und eine junge Dame hat nunmehr gar keine Mühe oder Kosten mehr, einen Mann zu bekommen. — Dies Geschäft ist unter den Damen beliebter als bei Herren. Die Spalten der Zeitung sind mit glühenden Beschreibungen der Prämiedamen gefüllt, und da die meisten dieser von den Damen selbst verfaßt sind, hat man also gar keine Ursache, an deren Wahrheit zu zweifeln oder sie für übertrieben zu halten. Unter den Damen befinden sich „junge schöne Wittwen“, „schöne junge Mädchen von 16 bis 20 Jahren“ und „außerordentlich schöne Damen von 25 Jahren“.

— (Schneiderrechnung.) Ein amerikanischer Redakteur sendete unlängst seinem Schneider die vorgelegte Rechnung mit dem Bemerkten zurück: „Manuskript folgt dankend zurück, da wir wenigstens auf ein Jahr mit Stoff hinlänglich versehen sind.“

— (Schachkongreß.) Nach einer Mittheilung der „R. Ztg.“ findet in Wiesbaden vom 3. bis 8. Juli ein internationaler Schachkongreß statt. Ein Meisterturnier, ein Hauptturnier, zwei Nebenturniere, Conzulationspartien und ein Tombolaturier sind vorgesehen. Anmeldungen werden bei der Kurdirektion bis zum 15. Juni entgegen genommen.

— (Eine Ritterin des Leopoldordens.) Der König von Belgien hat die berühmte Malerin Rosa Bonheur mit dem Kreuz des Leopoldordens decorirt. Es ist dies die erste Ritterin des Ordens. Vor ihr ist niemals eine Frau mit demselben decorirt worden.

— Neapel, 7. Februar. Der Vesuv bot letzte Nacht einen prachtvollen Anblick, indem reichliche Lavaströme nach Nordwesten abfloßen und der Krater einen Regal glänzenden rothen Lichts bildete.

— (Erdbeben.) Aus Newyork wird unterm 6. Februar gemeldet, daß aus Mexiko eingegangenen Nachrichten zufolge Erderschütterungen in den Distrikten Cordoba, Orizaba, Tehuacan und Vera Cruz, gleichzeitig mit dem jüngsten Erdstoß in Kuba, verspürt wurden.

— Professor Gould in Buenos-Ayres sendete am 5. Februar durch Kabeltelegramm die Nachricht von der Entdeckung eines Kometen in der Nähe der Sonne, der in nordwärts aufsteigender Bewegung begriffen war.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 12. Februar 1880.

Barometer Nordwesten gefallen, Frankreich stark gestiegen. Minimum von Irland mit starken bis stürmischen Winden. Kanal mäßiger Süd, deutsche Küste schwacher Südost; Wetter trübe, stellenweise neblig.

Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Wilhelmshaven nach Schwarderhörne.

Tag	Abfahrtsstunde	Wochentag
Freitag	13. Februar	2 Uhr Nachmittags.
Sonnabend	14. „	2 „ „
Sonntag	15. „	2 „ „
Montag	16. „	2 „ „
Dienstag	17. „	11 „ Vormittags.
Mittwoch	den 18. „	11 „ „
Donnerstag	19. „	1 „ „

Privat-Anzeigen.

Gymnasium.

Es ist dem Vorstande der hiesigen höheren Knaben-Schule b. treffenden Orts aufgegeben worden, fortan, wie alle übrigen Gymnasien, in die **Vorklassen Schüler von jedem schulpflichtigen Alter, also auch bisher noch gar nicht unterrichtete Knaben, aufzunehmen.**

Indem wir dieses zur allgemeinen Kenntniß bringen, ersuchen wir nunmehr alle diejenigen Ein- und Umwohner unseres Ortes, welche ihre Söhne von Ostern d. J. ab die hiesige höhere Knaben-Schule besuchen lassen wollen, dieselben möglichst bald bei uns, und zwar bei Herrn **Gymnasiallehrer Bugge** anzumelden. Derselbe ist **Freitags und Sonnabends, Nachmittags von 2-4 Uhr in seiner Wohnung im Schulhause zu treffen.**

Zugleich bemerken wir, daß es Absicht des Schulvorstandes ist, zu Ostern d. J. eine zweite Vorklasse einzurichten, und daß derselbe bestrebt ist, das Schulgeld in den untersten Klassen der Anstalt entsprechend herabzusetzen.

**Der Vorstand
der höheren Knabenschule.
Langheld.**

Bekanntmachung.

In Concursachen wider

den Bäcker Johann Silers Janssen zu Sedan, Gemeinde Bant, wird hiermit an den auf

**Montag,
den 16. Februar cr.,
Vorm. 11 Uhr,**

im Lokale Großherzoglichen Amtsgerichts zu Jever anstehenden zweiten Termin zum Verkaufe folgender zur Masse gehöriger Immobilien erinnert:

1. des zu Sedan, Gemeinde Bant, unmittelbar an der von Wilhelmshaven nach Sande führenden Chaussee belegenen, zu 5 Wohnungen eingerichteten Hauses nebst Hofraum;
2. des daselbst hinter dem vorgebauten Immobilien belegenen Hauses, worin sich eine Wohnung und eine Bäckerei befindet;
3. des zu Sengwarden, an der Hauptstraße belegenen, zur Bäckerei eingerichteten Hauses, nebst dem getrennt liegenden 8 Are 7 \square Meter großen Garten.

Bemerkt wird, daß die unter 1 und 2 aufgeführten Häuser vor einigen Jahren erst neu erbaut sind und daß der Zuschlag voraussichtlich sofort im Termine ertheilt werden wird.

Heppens, 31. Januar 1880

Koch, Concurscurator.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann Harm Janssen aus Wittmund läßt am

**Sonnabend, 14. ds.,
Nachm. 2 Uhr**

anfangend, in Becker's Behausung zu Ebberiege

**30-40 Stück große
u. kleine Schweine**

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Neuende, 7. Februar 1880.

H. C. Cornelissen, Auct.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann Rint aus Jever läßt am

**Dienstag,
den 17. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr**

anfangend, in Rehmstedt's Behausung zu Kopperhörn

**ca. 30-40 Stück
große und kleine
Schweine**

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Neuende, den 9. Februar 1880.

H. C. Cornelissen, Auct.

Meine neueren

Tapeten

sind für diese Saison wieder in den schönsten Mustern eingetroffen und empfehle ich **Naturell-Tapeten** schon von 30 Pf. an, **Gold-Tapeten** von 60 Pf. bis zu den feinsten Mustern; **Ecken, Borden, Lamperie**, sowie **Velour-Tapeten** und **Rouleaux** in jeder Länge und Breite.

Joh. H. Voss,

Maler u. Glaser,
Koonstr. Nr. 90.

**TECHNICUM
MITTWEIDA - (Sachsen).
Maschinenbauschule.**

Die Beleidigung, welche ich gegen die Ehefrau des Schiffszimmermanns **Peters** aus Alt-Belfort Herrn B. gegenüber ausgesprochen, erkläre ich für unwahr und nehme dieselbe hiermit zurück.
D. Dirks.

Bierniederlage

von

M. Schultze

empfehl:

Helles Lagerbier 30 Fl. Mk. 3.00 (St. Johanni).

Dunkles Lagerbier 30 Fl. Mk. 4.00.
Dortmunder Bier (Peter Dörbeck) 30 Fl. Mk. 4.50.

Löwen-Exportbier (Garantie 12 Monate) 30 Fl. Mk. 15.00 incl. Verpackung.

Bremer Braubier 30 Fl. Mk. 3.00.

Th. W. Lübben.

Geschäft und Wohnung jetzt

Marktstr. 6, vis-à-vis Burg Hohenzollern.

Hempel's Hotel.

Sonntag, den 15. Februar 1880:

Grosses

CONCERT,

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen Division unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn **C. Latann.**

Anfang 7 Uhr.

Entrée à Person 50 Pfg.

**Die Schuhmacher-Werkstatt von
Th. W. Lübben,**

Marktstraße 6, vis-à-vis Burg Hohenzollern,

empfehl sich zur Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt und billig.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Privatschule

für Knaben und Mädchen empfiehlt sich für solche Kinder, für die eine gediegene Bildung in Aussicht genommen ist; besteht seit 8 Jahren und beruft sich auf Zeugnisse der besten Familien der Stadt. Vorsteherin:

M. Goose, Siel 4.

Wasserdichte

**Stiefelschmiere,
Lederschwarz-Öel,
Kittleder-Creme,
Leder-Appretur**

empfehl

J. G. Gehrels.

Ziehung 24. Feb. 1880.

Lotterie

zum Neubau einer katholischen Kirche in

Bad Kissingen

Staatlich genehmigt.

Hauptgewinne: M. 45,000, 2mal M. 12,000, 3mal M. 6000 u. 11,800
Loose gewinnen M. 230,000 baar Geld.

Öffentliche Ziehung am 24. Februar 1880. Loose zu 2 Mark versendet gegen vorherige Posteingahlung die

General-Agentur

A. & B. Schuler

in Zweibrücken.

Habe in Belfort, an der Hauptstraße gelegen, eine geräumige Unter- und Oberwohnung, auf Mai 1880 anzutreten, zu verpachten.

Schaar, 9. Februar 1880.

C. F. Kadicker, Schmiedemstr.

Zu verkaufen.

Ein **Ponny** von schwarzer Farbe, tragend, 12 Jahre alt, gut genährt, treu im Geschirr, wofür garantirt wird, steht zu verkaufen im **Hotel Burg Hohenzollern.**

Zu vermieten

ein **Laden** mit Wohnung an bester Lage in Neuheppens und zwei Stagenwohnungen.

Sinrichs & Weckhaus.

Zu vermieten

auf sofort eine Wohnung bei **Brüggemann, Elsas.**

Wilhelmshalle.

Jeden Abend:

Flora-Concert.

Militair ohne Charge 30 Pfg.

Hartmann.

**Moabiter
Klosterbräu.**

Das Waschen, Färben und Modernisiren von

Stroh Hüten etc.,

besorge ich prompt und billig.

A. G. Diekmann,

Neuheppens, Neuestr. 8

Zu verkaufen

eine Partie schöner **Tuffstein-Grotten**.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

auf Mai eine geräumige Stagenwohnung

H. Janus, Bismarckstr. 18.

Gesucht

wird auf sofort ein tüchtiger **Bäcker-**

geselle von

Frau Reith.

Zu vermieten

eine Oberwohnung mit Stallung und Gartengrund an eine stille Familie.

J. A. Fooker Wwe.,

Bandterfiel.

Ein junger Mann findet **Logis**

Hinterstraße Nr. 15,

Südseite.

Gesucht

wird auf sofort ein anständiges Mädchen im Alter von 15 bis 16 Jahren zu häuslichen Arbeiten.

Frau Kaufmann Ewen.

Empfehle als sehr preiswerth:

Schwarzen Ohren

und

Ca chemir,

passend für **Confirmanden.**

A. G. Diekmann,

Neuheppens, Neuestr. 8

Zu vermieten

möblirte Stuben auf sofort, auf Wunsch mit Kost.

Diedr. Balk,

Ed: verläng. Königstr. oben.

Zu vermieten

eine kleine freundliche Wohnung von jetzt bis Mai, sowie eine Wohnung von 1. Mai an ruhige Bewohner.

C. Schulstadt,

Altestraße 15, Neuheppens

Kindergarten

für Kinder von 3-6 Jahren. Vorsteherin: Schülerin von **Friedrich Fröbel** unmittelbar

M. Goose, Siel 4.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein lieber Bruder, der Barbier

Wilhelm Plaseck

am Dienstag Vormittag 11 Uhr in Folge eines unglücklichen Falles gestorben ist.

Die Beerdigung findet am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Sterbeshause (Eisenbahnstr. 2, Belfort) aus statt.

Belfort, den 11. Februar 1880.

Der trauernde Bruder

Paul Plaseck.